

Schwerter zu Pflugscharen

Im vergangenen Jahr wurden weltweit rd. 1,6 Billionen Euro für Rüstung ausgegeben. Selbst ich als Banker kann mir diese dreizehnstellige Zahl nicht mehr plausibel vorstellen. Um es etwas griffiger zu machen: Würden wir diesen Betrag gleichmäßig auf die Weltbevölkerung verteilen, so müsste jeder jetzt auf dieser Erde lebende Mensch etwas mehr als 200,00 € bezahlen, um die Rüstungsausgaben zu finanzieren. Jeder Mensch auf dieser Erde, 200,00 €. Der amerikanische Präsident, das gerade in diesem Moment geborene Baby, die englische Königin, der älteste Mensch der Welt, der Dalai-Lama, das verhungerte Kind in Afrika und sie und ich – jeder müsste 200,00 € auf den Tisch des Hauses legen, um Panzer, Bomben, U-Boote und Soldaten zu bezahlen – und das jedes Jahr aufs Neue.

Auf unserer Erde leiden über 800 Millionen Menschen an Hunger. Ihnen fehlt es an ausreichender Nahrung und vor allen Dingen an frischem Wasser. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zu nennen ist der Klimawandel, die Korruption, die internationale Ausbeutung, also das Leben der reichen Länder auf Kosten der armen und natürlich auch die zahllosen kriegerischen Auseinandersetzungen. Es wird sie kaum überraschen, wenn ich Ihnen sage, dass man den Hunger auf dieser Welt von heute auf morgen beenden könnte, wenn man das Geld, das für Waffen ausgegeben wird, in Entwicklungs- und Unterstützungsprojekte investieren würde. Nur diese einzige Haushaltsposition aus den Etats der Rüstungsstaaten wäre umzuwidmen, um unfassbar viel Leid auf dieser Welt dauerhaft zu beenden. Es könnte so einfach sein.

Der Prophet Micha schreibt: „Gott wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sichel. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet.“

Schwerter zu Pflugscharen und Spieße zu Sichel. 2500 Jahre sind diese Worte alt, doch sie prophezeien eine Weltenwende, auf die diese Erde schon viel zu lange warten muss. Geld auszugeben, um Hunger und Leid zu lindern, anstatt Panzer zu kaufen, ist die moderne Übersetzung von Schwertern zu Pflugscharen. Angst und Kriegstreiberei zu beenden, um allen Menschen ein gutes und friedliches Leben zu ermöglichen, das ist es, wovon Micha schreibt.

Vielleicht ist es naiv, daran zu glauben, vielleicht ist es utopisch, darauf zu warten. Doch gerade wir als Christen dürfen nicht aufhören, dafür einzutreten, dass diese Prophezeiung wahr wird. Wir dürfen nicht aufhören, davon zu erzählen, dafür zu beten und darauf zu hoffen. Denn wenn unsere Hoffnung stirbt, dann stirbt damit auch die Chance auf Frieden und auf eine gerechtere und bessere Welt.